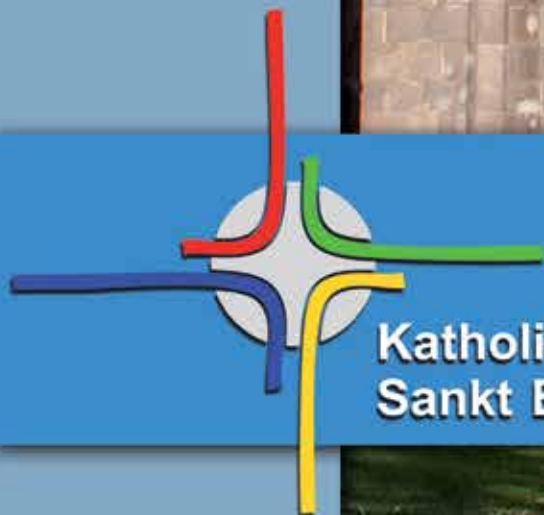


BRIEF DER GEMEINDEN

St. Ewaldi Aplerbeck • St. Bonifatius Lichtendorf/Söldeholz • St. Bonifatius Schüren • St. Marien Sölde

Krisenzeiten



Katholische Kirchengemeinde
Sankt EWALDI DORTMUND

Sommer 2022



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Frühjahr hoffen wir alle auf das bessere Wetter, sehnen den Sommer herbei und freuen uns, wenn wir vieles nach draußen verlagern können.

Die Pandemie beschäftigt uns seit mehr als 2 Jahren – trotz doppelter Impfung und zusätzlicher Booster-Impfungen sind nicht wenige dennoch erkrankt. In unseren Gemeindehäusern und in den Kirchen bleiben wir vorsichtig – Handhygiene, Abstand so weit es möglich ist und die Masken bleiben erst einmal noch. Die jeweils aktuellen Bestimmungen finden Sie auf unserer Homepage www.st-ewaldi-dortmund.de oder Sie fragen gerne in einem der Gemeindebüros nach. Zugleich sind wir aber auch froh, dass das Gemeindeleben an vielen Stellen zurückgekehrt ist oder neu aufgenommen werden konnte. Gruppen treffen sich wieder, Sitzungen finden nicht mehr „online“ statt und es wird wieder viel Musik gemacht und gesungen.

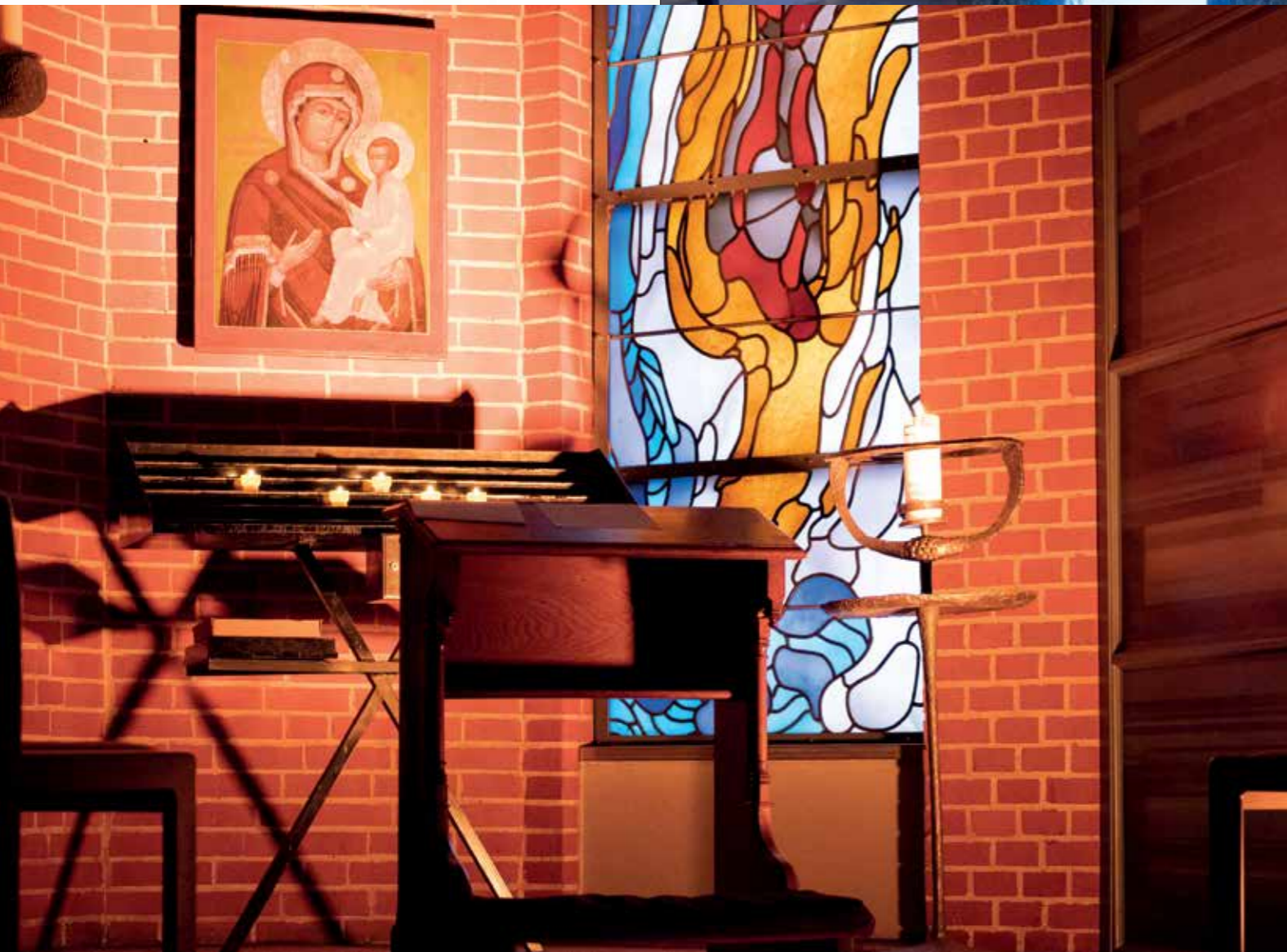
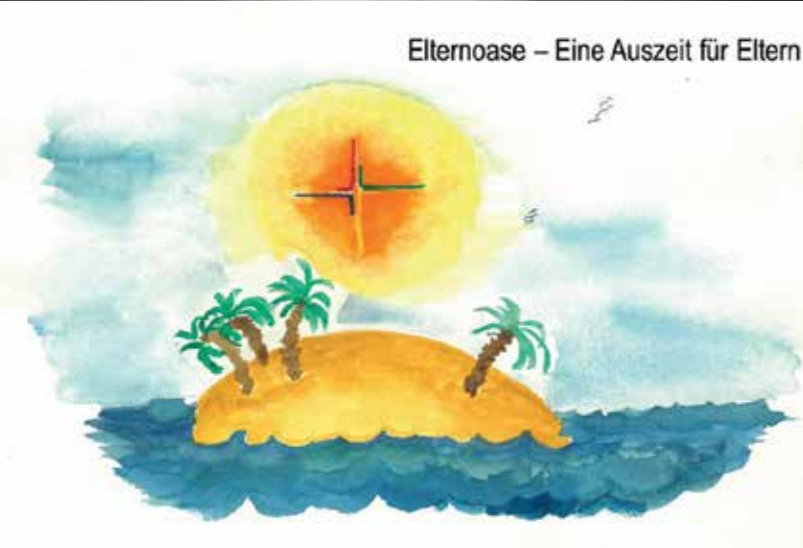
Zugleich beschäftigt und bedrückt uns alle der schreckliche Krieg in der Ukraine. Beten um Frieden den Herzen der Machthabenden und um Frieden für die Menschen, die jetzt im Krieg leben! Die Spenden und die große Bereitschaft zur Solidarität bleiben dauerhaft beeindruckend und reißen hoffentlich auch nicht ab, solange es benötigt wird.

In unserer Kirche kehrt auch nur bedingt Ruhe ein – die Frage der Aufarbeitung des Missbrauchsskandals, die Ereignisse rund um das Erzbistum Köln und vieles andere wirft ein schlechtes Licht auf die Kirche. Bleiben oder gehen? – fragen sich nicht wenige, Sie vielleicht auch? In unserem Erzbistum ist im Herbst ein „Zielbild 2030+“ in Kraft gesetzt worden – es ist ein Auftrag Zukunft vor Ort zu planen. Einerseits gehen die finanziellen Mittel und die Ressourcen zurück – andererseits gilt es vor diesem Hintergrund (pastorale) Schwerpunkte zu bilden. Etwas „zu lassen“ fällt oft schwer – wird aber überlebensnotwendig werden.

Spannende Fragen – spannende Zeiten – eine Umbruchszeit. Ich wünsche uns allen bei der Suche nach Antworten und Haltungen dazu einen stets klaren Kopf, genügend innere Ruhe und das Vertrauen auf die Geistkraft Gottes!

Ihnen allen gilt mein steter Wunsch: Bleiben Sie gut behütet!

Ihr Ludger Hojenski, Pfarrer



Elternoase – eine Auszeit für Eltern

Nicht nur während der Corona-Pandemie stehen Eltern immer wieder vor neuen Herausforderungen. Mütter und Väter haben dabei eine besondere Verantwortung und durch Erwartungen von allen Seiten können Überforderungen entstehen.

Auf der anderen Seite kann die gemeinsame Zeit mit der Familie natürlich auch mit großer Dankbarkeit gesehen werden.

Um diese vielfältigen Emotionen und Erlebnisse in den Blick zu nehmen und zu sehen, dass es anderen Eltern auch so geht, ist ein Angebot entstanden, das Eltern eine Zeit ermöglichen soll, die jede/r für sich nutzen kann: Die Elternoase.

So unterschiedlich wie Eltern sind, so unterschiedlich soll auch die Gestaltung der Elternoasen sein: Mal laut, mal leise, mal kreativ, mal meditativ.

Am 6. April fand unsere erste Elternoase statt. Auch, wenn leider noch nicht viele Eltern dieses Angebot genutzt haben, waren sich alle Teilnehmenden am Ende einig: Die

Zeit tat richtig gut.

Die Elternoasen finden viermal im Jahr statt an wechselnden Orten und mit wechselnden Themen.

Nehmen Sie sich gerne die Zeit und tun einfach mal etwas für sich.

In der Zeit von 19:00 – 20:30 Uhr gibt es das offene Angebot, d.h., dass man jederzeit kommen und gehen und zwischen unterschiedlichen Angeboten wählen kann. So wie es eben gerade guttut.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, melden Sie sich gerne bei uns.

Das Vorbereitungsteam *Birgitta Strunck, Julia Huppert, Svenja Zahn* und Gemeindeferentin *Melanie Stoppka*

Elternoase – eine Auszeit für Eltern:

22. Juni, 24. August, 30. November

Jeweils in der Zeit zwischen 19:00 und 20:30 Uhr

Orte und Themen werden rechtzeitig

bekanntgegeben.

Krieg in der Ukraine – so fühlt sich Flucht oder besser Vertreibung 2022 an

Es war der 24. Februar 2022 in Charkiw im Osten der Ukraine (internationale große Universitätsstadt mit 1,4 Mio Einwohnern), ein kalter Wintertag wie er üblich in der Ukraine ist, wenige Kilometer von der russischen Grenze entfernt. Unsanft wurde Yana von ihrem aufgeregte Partner Sascha geweckt und von ihm aufgefordert sofort mit ihm und ihrer 11-jährigen Tochter Yewa die Wohnung zu verlassen und in die nahegelegene Metrostation zu fliehen, es waren dumpfe Geräusche in der Ferne zu hören – Bombeneinschläge, sie wusste nun: der Krieg ist da!

Die drei haben sich eilig angezogen und sind kopflos und schlaftrunken zur Metrostation gelaufen. Dort befand sich eines ihrer kleinen Geschäfte (sie verkauften Modeschmuck, der Raum war aber zu klein zum liegen). In der Station befanden sich bereits zahlreiche Menschen, geschätzt 1500 an der Zahl. Sie alle verbrachten dort mehrere Tage, entweder auf dem Boden sitzend oder liegend oder im abgestellten U-Bahn Zug - manche harren dort heute noch aus. Alle haben gehofft, dass sie nur ein paar Tage hier verbringen würden weil dann der Krieg vorbei wäre. Hier waren sie zunächst sicher. Während der Feuerpausen ist Yana zur Wohnung gelaufen und hat etwas Kleidung und Ausweispapiere geholt, sich geduscht und nach ihren Haustieren (Streifenhörnchen) geschaut. Ihr war bewusst, dass sie die Tiere zurücklassen muss und sie mittlerweile wohl verhungert sind. Yanas Eltern, die im gleichen Haus wohnten, sind erst 8 Tage später in die sichere Metrostation gekommen, sie wollten die Heimat eigentlich nicht verlassen. Einige Menschen sind zwischenzeitlich in bombenfreien Zeiten in ihre Wohnungen gegangen, haben etwas gekocht und sind dann in die sichere Station zurückgekehrt. Die Kinder, die in Friedenszeiten fröhlich herumliefen, saßen stocksteif und ausdruckslos neben ihren Eltern, trauten sich nicht sich zu bewegen, es war für so eine große Ansammlung von Menschen unheimlich still. Für all die vielen Menschen gab es nur sieben Toiletten wovon die Hälfte nicht funktioniert. Öffentliche Toiletten in der Ukraine sehen anders aus als in Deutschland, um Vandalismus vorzubeugen gibt es lediglich Trennwände ohne Türen und die Toilettenbecken sind im Boden eingelassen. Waschgelegenheiten gab es keine, aber einige wenige Lebensmittelgeschäfte in denen man sich morgens für wenige Stunden versorgen konnte. Dort waren lange Menschengeschlangen

und manch einer ging leer aus, weil alles ausverkauft war.

Neun Tage haben Yana und Yewa dort verbracht, überwiegend auf dem Boden sitzend oder liegend, mit dem Ziel, zunächst den Partner in der Westukraine sicher unterzubringen (Männern von 18 – 60 Jahren ist es nicht erlaubt auszureisen, weil sie dem Militär zur Verfügung stehen müssen und wollen, Ausnahme: Familienväter von mindestens drei eigenen Kindern). Danach wollten sie versuchen nach Unna zu gelangen, da sie dort Verwandte haben, die sie vor drei Jahren für drei Wochen besucht hatten und daher diese Stadt schon kennen. Da in Charkiw aber keine Taxis zu bekommen waren und öffentliche Verkehrsmittel nicht fahren, versuchten sie eine private Mitfahrgelegenheit zum Hauptbahnhof zu organisieren, was erst nach 9 Tagen gelang. Auch diese Aktion war ein Risiko, weil sie nicht wussten um was für Leute es sich handelte - waren sie vertrauenswürdig, waren es kriminelle? Aber sie hatten Glück, für einen Betrag von umgerechnet 100 € erreichten sie den noch funktionierenden Bahnhof in Charkiw von wo aus sie im völlig überfülltem Zug in die Westukraine gefahren sind. Man hat sich bei der mehr als 10 stündigen Fahrt mit den Sitzplätzen abgewechselt. In der Westukraine haben sie den Partner sicher unterbringen können und mussten nun Abschied von ihm nehmen; werden wir uns wiedersehen, wann, wirst du gesund bleiben? Sascha kennt dort niemanden, er hat dort auch keine Verwandten; so bleibt er völlig alleine in einer ihm unbekanntem Gegend ohne Arbeit und Kontakte zurück.

Von der Westukraine mussten sie ohne ihn mit dem Zug nach Polen weiterreisen. In Polen haben sie Freunde ihrer Eltern getroffen, die zu Verwandten nach Köln fliehen wollten. So setzen sie die Reise zu sechst mit einem kleinen Hund fort. Yana und ihre Eltern hatten ihre in Unna lebenden Verwandten zum Ziel, die Freunde ihrer Eltern die Verwandten in Köln. Die Reise von Polen nach Berlin HBF verlief ebenfalls in einem völlig überfülltem Zug. In Berlin wurden sie vom in Berlin studierenden Sohn ihrer Verwandten abgeholt. Da er in seiner WG jedoch keinen Schlafplatz hatte, kamen sie für eine Nacht im Hotel unter, der hilfsbereite Inhaber stellte ihnen die drei Zimmer kostenfrei zur Verfügung. Von dort aus ging es weiter nach Unna. Die Freunde der Eltern hatte leider wenig Glück mit ihrem Plan nach Köln weiterzureisen, ihre Verwandten waren angeblich im Urlaub und hätten keinen Platz für sie, also reisten sie mit nach Unna. Bei den Verwandten gab es aber leider nur Platz für maximal vier

Menschen, also schliefen Yana und ihre Tochter die erste Nacht dort auf dem Boden und die Freunde der Eltern vier Wochen auf dem Sofa im Wohnzimmer.

Marita Eichhorn

Orthodoxes Gebet:

Herr unser Gott, der Du die Liebe säst, den Frieden auszeichnest und die Eintracht schenkst, schenke uns Deine Liebe, die Fülle Deines Gebotes. Gib uns Deine Gnadengabe einander in Liebe anzunehmen, so wie auch Dein einziggeborener Sohn uns angenommen hat. Gib uns einander die Lasten zu tragen und wohlwollend einander zu dienen. Wir danken Dir, menschenliebender Gott, dem König der Äonen und Quelle des Guten, der Du die Mauer der Feindschaft niedergerissen, den Frieden ausgezeichnet und den Menschen geschenkt hast. Du Selbst, schenke auch nun deinen Dienern Frieden, lass die Ehrfurcht vor Dir und die gegenseitige Liebe in ihnen reifen und wachsen, erlösche jede Feindschaft und jeden Groll, und umschließe uns alle. Denn Du bist unser Frieden und der Gott der Eintracht und der Barmherzigkeit und dir senden wir den Lobpreis empor, dem Vater dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

In Deutschland angekommen

Der brutale Angriffskrieg von Putins Truppen in der Ukraine hat vieles in Europa verändert. Wir in Deutschland können diesem grausamen Krieg nur von außen beobachten und versuchen, den Menschen in der Ukraine und den vielen Flüchtlingen zu helfen. Da wir in einer relativ großen Wohnung wohnen, haben wir der jüdischen Gemeinde hier in Unna, die sehr gute Beziehungen zu den Menschen in der Ukraine unterhält, angeboten, ukra-





inische Flüchtlinge bei uns aufzunehmen. Unser Angebot wurde gerne angenommen und so bekamen wir am 13. März abends einen Anruf, ob wir zwei aus der Ukraine geflüchteten Menschen Unterschlupf gewähren könnten.

So holten wir eine weinende Yana und Yewa mit wenigen persönlichen Sachen verpackt in Plastikmülltüten von ihren vertrauten Verwandten ab, aber schnell wurde den beiden klar, dass sie nun im Sicherheit bei zwar fremden, jedoch wohlmeinenden Menschen waren. Yana spricht genau wie wir Englisch, deshalb war die Verständigung gut möglich, zusätzlich setzten wir einen elektronischen Übersetzer ein, der schwierige sprachliche Zusammenhänge übersetzte.

Yanas Eltern und Verwandten waren 15 minütig fußläufig von uns zu erreichen und so war der tägliche persönliche Kontakt möglich.

Insbesondere für Yewa war dieser Kontakt sehr wichtig, weil sie aufgrund der Berufstätigkeit der Mutter überwiegend von der Großmutter versorgt wurde. Bei uns war sie anfangs sehr verschlossen und zurückhaltend, sie aß kaum, sie sprach nicht, sie verstand zwar Englisch, mochte sich aber nicht äußern, schaute uns nicht an. Sie hat sich den ganzen Tag in ihr Zimmer zurückgezogen und flüchtete mit ihrem Handy in eine andere Wirklichkeit. Wir konnten aufgrund der Traumatisierung kaum einen direkten Zugang zu ihr bekommen, sie wird wahrscheinlich professionelle Hilfe benötigen. Auch Manfreds Versuche als Grundschullehrer ihr etwas Deutsch beizubringen, erwiesen sich als äußerst schwierig.

Nach einer kurzen Verschnaufpause gingen die Formalitäten los: Anmeldung beim Bürgeramt, Aufenthaltsstatus bei der Ausländerbehörde, Beantragung von Sozialleistungen, Eröffnung eines Girokontos, Schulanmeldung. Wir waren froh, sie bei all diesen Erfordernissen unterstützen zu können.

Nun, nach sechs Wochen, haben sie zunächst gemeinsam mit den Eltern eine hübsche Übergangswohnung in der „Landesstelle für Aussiedler, Zuwanderer und ausländische Flüchtlinge NRW“ in Unna-Massen bezogen, dort können sie erst einmal bleiben, aber die Suche nach einer festen Wohnung geht weiter. Die Freunde der Eltern haben ein kleines Appartement ebenfalls in Unna-Massen gefunden und konnten das Sofa der Gastgeber zu deren grossen Freude verlassen.

Yana hatte aufgrund ihrer guten Vernetzung über die sozialen Medien jeden Tag vielfältigen Kontakt in die Ukraine und beobachtete ängstlich den Zustand ihrer Wohnanlage, eine Freundin ist dort verblieben und schickt ihr regelmäßig Videos der Umgebung. Wir als Gastgeber bekamen täglich die schlimmen Nachrichten (natürlich auch aus Butscha und anderen Orten) hautnah mit, meistens 2 bis 3 Tage bevor sie in den Medien berichtet wurden, aber auch Informationen und skurrile Geschichten die nicht veröffentlicht wurden. Wir waren froh einen kleinen persönlichen Beitrag leisten zu können. Diese Zeit mit unseren Flüchtlingsgästen war für uns manchmal eine emotionale Herausforderung, geballtes menschliches Leid und Verzweiflung mitzuerleben ist nicht immer einfach. Trotz allem war und ist diese Erfahrung für uns eine große Bereicherung. Den Kontakt werden wir selbstverständlich weiterhin pflegen.

Yanas Eltern wollen in Deutschland bleiben. Yewa hat schon in der Ukraine das Gymnasium besucht und wurde nach den Osterferien in Unna ins 6. Schuljahr des Geschwister Scholl Gymnasiums eingeschult. Später möchte sie gerne in Deutschland studieren. Aber Yana möchte mit Yewa zunächst auf jeden Fall zurück in die Ukraine, egal wie zerstört sie ist und mit ihrem Partner Charkiw wieder aufbauen. Sie sagt immer: „Sollen die Russen doch unsere Ukraine zerstören, wir werden sie wieder aufbauen und dann ist sie neuer und schöner als je zuvor“.

Manfred Meyer und Marita Eichhorn

Betroffenenbeteiligung unabhängiges Forschungsprojekt

Das Erzbistum Paderborn hat die Universität Paderborn bekanntermaßen mit einer historischen Studie zum Thema „Missbrauch im Erzbistum Paderborn – Eine kirchenhistorische Einordnung. Die Amtszeiten von Lorenz Jaeger und Joachim Degenhardt (1941 bis 2002)“ beauftragt. Die Leiterin des auf vier Jahre angelegten Projektes, Prof. Dr. Nicole Priesching und ihre Mitarbeiterin Dr. des. Christine Hartig, suchen seit Projektstart 2020 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die als Minderjährige sexuelle Gewalt von Klerikern erlebten oder von sexuellen Übergriffen Kenntnis hatten. Zentrales Anliegen der Studie ist es, die Machtbeziehungen und Strukturen herauszuarbeiten, die sexuellen Missbrauch förderten und Aufklärung verhinderten.

Die Erinnerungen der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen tragen wesentlich dazu bei, ein genaues Bild über die Taten und ihre Hintergründe zu gewinnen. Auch Betroffene, die selbst kein Interview geben möchten, können dem Projekt persönliche Dokumente zur Verfügung stellen, die im Zusammenhang mit sexueller Gewalt durch Kleriker entstanden. Der Schutz unserer Interviewpartnerinnen und -partner, so Hartig, ist von höchster Priorität.

- Der Gesprächsverlauf kann selbst gestaltet und so bestimmt werden, worüber Interviewpartnerinnen und -partner wie sprechen wollen.
- Auf Wunsch werden alle biografischen Daten anonymisiert, bzw. so verfremdet, dass keine Rückschlüsse auf die Person möglich sind.
- Das Interview kann jederzeit ohne Angabe von Gründen abgebrochen werden. Auch nach Ende des Interviews kann das Einverständnis bis zur Publikation von Forschungsergebnissen zurückgezogen werden.



Die Mitarbeitenden am Forschungsprojekt sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Auskünfte und Interviews werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergeleitet. Alle Informationen werden anonymisiert. Die Projektbeteiligten arbeiten unabhängig vom Erzbistum. Die Ergebnisse werden in Buchform der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Zeit ab 2002 bis zur Gegenwart wird im Rahmen der Unabhängigen Aufarbeitungskommission aufgearbeitet. Diese Kommission nimmt 2022 die Arbeit auf.

Die Mitarbeiterin des Projektes ist von Montag bis Mittwoch telefonisch unter 05251 / 60-4432, per Mail unter christine.hartig@uni-paderborn.de sowie postalisch unter der Adresse:
Christine Hartig,
Universität Paderborn.
Institut für Kirchen- und Religionsgeschichte,
Warburger Str. 100, 33098 Paderborn
erreichbar.

Nähere Informationen: www.erzbistum-paderborn.de (siehe dort: Beratung-Hilfe / Hilfe-bei-Missbrauch / Aufarbeitung)

Stellungnahme des Pfarrgemeinderats



Am 24.01.2022 sendete die ARD eine Dokumentation, in der sich über 100 haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende der Katholischen Kirche als queer outen und von ihrem Kampf um die Kirche erzählen.

Der Beitrag ist noch bis zum 23.01.2023 in der ARD-Mediathek verfügbar.

Als Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Ewaldi Dortmund nehmen wir dazu wie folgt Stellung:

- Wir vertrauen darauf, dass Gott jeden Menschen gleichermaßen liebt, auch und insbesondere unabhängig von sexuellen Orientierungen und geschlechtlichen Identitäten.
- Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Kirche allen Menschen in all ihrer Vielfalt Heimat und uneingeschränkte Zugehörigkeit bietet.
- Wir begrüßen daher ausdrücklich die Initiative „#OutInChurch – für eine Kirche ohne Angst“ und erklären uns solidarisch.
- Wir drücken darüber hinaus unseren Respekt für den Mut all dieser Menschen aus, die sich trotz bestehender Ressentiments und Diskriminierungen in unserer und für unsere Kirche engagieren.
- Wir appellieren an alle Verantwortungsträger in unserer Kirche, auf ggf. mögliche arbeitsrechtliche Konsequenzen für alle Beteiligten der Initiative und alle, die sich damit solidarisieren, zu verzichten.
- Wir appellieren ferner an alle Verantwortungsträger in unserer Kirche, auf eine Veränderung des kirchlichen Arbeitsrechts hinzuwirken, so dass die jeweils individuelle Identität und Lebensform von Menschen unserer Kirche kein Hinderungsgrund mehr für eine Beschäftigung darstellt.
- Wir unterstützen alle Bemühungen, die kirchlichen Lehrgrundlagen so weiterzuentwickeln, dass allen Mitgliedern unserer Kirche der uneingeschränkte Zugang zu den Sakramenten möglich ist.
- Wir appellieren an alle Menschen in unserer Kirche und verpflichten uns als Pfarrgemeinderat auch selber dazu, jeden Austausch bei aller unterschiedlichen oder auch gegensätzlichen Haltung in gegenseitig respektvollem und wertschätzendem Umgang zu führen.
- Für den Pfarrgemeinderat

Matthias Gottstein, Julia Huppert, Pfr Ludger Hojenski

Großer Erlös beim 100. Aplerbecker Bücherflohmarkt

Zum 100. Mal gab es letztes Jahr den Aplerbecker Bücherflohmarkt. Seit 1994 ist das ehrenamtliche Projekt immer weiter gewachsen und zuletzt kam erneut ein großer Erlös von 5000 Euro zusammen, die für ein Projekt des katholischen Hilfswerkes Misereor in Burkina Faso gespendet werden.

Begonnen hat alles mit einem kleinen Büchertisch auf dem „Dortmunder Bücherbasar“ im Jahr 1994. Inzwischen gibt es viermal im Jahr in der Pfarrei St. Ewaldi Dortmund den Aplerbecker Bücherflohmarkt, der von dem eingetragenen Verein „Rette ein Leben“ veranstaltet wird. In den 100 Bücherflohmärkten der vergangenen Jahre wechselten wohl mehr als 300 000 Bücher den Besitzer, schätzt der Vereinsvorsitzende Malte Delere. Etwa eine halbe Million Euro kam so insgesamt für die Entwicklungsarbeit zusammen. Seit 2012 wird die Arbeit der UFC Dori in Burkina Faso unterstützt. Im dortigen Projekt engagieren sich Christen und Muslime in dem westafrikanischen Land gemeinsam mit Hilfe von Misereor für gesunde Ernährung, nachhaltige Landwirtschaft, Aufforstung und verschiedene Techniken der Wassergewinnung.

„Das ist nur möglich durch die Mithilfe von bis zu 50 Helferinnen und Helfern im Alter von 16 bis 82 Jahren“, sagt Malte Delere. Die Bücher müssen angenommen oder abgeholt, sortiert sowie schließlich auf den viermal im Jahr stattfindenden Bücherflohmärkten verkauft werden. Ein kleinerer Kreis der Helferinnen und Helfer habe damit das ganze Jahr über zu tun. „Aber es entschädigt zu sehen, dass man damit etwas Sinnvolles erreicht“, sagt Karl-Heinz Göbel. An Bücherspenden gebe es keinen Mangel. „Viele Menschen scheuen sich davor, Bücher wegzuworfen und sind froh, wenn sie so weiter genutzt werden können“, erklärt er. Krimis und Kinderbücher seien von den Kunden besonders gefragt und auch in größerer Menge im Angebot. Gehandelt wird beim Bücherflohmarkt in der Regel nicht, denn die Organisatoren haben ein einfaches Preissystem verbindlich festgelegt: Taschenbücher kosten einen Euro, gebundene Bücher zwei und Bildbände drei Euro. „Nur bei Raritäten und besonderen Schätzen überlegen wir schon mal einen eigenen Preis“, erläutert Ursula Born-Delere aus dem Organisationsteam.

Sollten Sie Bücher abzugeben haben, so melden Sie sich bitte unter: verein-rel@st-ewaldi-dortmund.de. Wir nehmen dann Kontakt mit Ihnen auf. Die nächsten Bücherflohmärkte finden statt am 11./12. Juni, 13./14. August und 05./06. November jeweils samstags von 9 - 18 Uhr und sonntags von 9 - 13 Uhr im Gemeindehaus St. Ewaldi, Egbertstraße.

Weitere Informationen: www.rel.st-ewaldi-dortmund.de



Anna Sauerland verkaufte beim 100. Aplerbecker Bücherflohmarkt gebrauchte Bücher für den guten Zweck. Der Erlös geht an ein Misereor-Projekt in Burkina Faso.
Foto: Tobias Strunck



Stöbern in gebrauchten Büchern - das, so hoffen die Organisatoren des Aplerbecker Bücherflohmarktes, wird es auch im kommenden Jahr wieder geben. Kürzlich fand der 100. Bücherflohmarkt im Gemeindehaus St. Ewaldi in Aplerbeck statt. Foto: Tobias Strunck



Zahlreiche Helferinnen und Helfer (Bild) tragen zum Gelingen des Aplerbecker Bücherflohmarktes bei. Foto: Tobias Strunck

Erstkommunion 2022

In der Woche nach Ostern wurde auf der Homepage des Erzbistums Paderborn ein Interview mit unserem Gemeindefereferenten Daniel Feldmann veröffentlicht. Darin erzählt er, wie in den Gemeinden unserer Pfarrei Erstkommunion gefeiert wird und wie zwei Jahre Pandemie das Fest verändert haben. Das Interview wird hier leicht gekürzt abgedruckt. Der ungekürzte Text findet sich auf der Homepage des Erzbistums.

<https://www.erzbistum-paderborn.de/news/erstkommunion-2022>

Redaktion Bistumshomepage: Traditionell gilt der Weiße Sonntag als Tag für die Erstkommunion. Herr Feldmann, wie wird das bei Ihnen im Pastoralen Raum St. Ewaldi in Dortmund gehandhabt?

Daniel Feldmann: Bei uns spielt der Weiße Sonntag keine so große Rolle. Schon vor der Corona-Pandemie fand die Feier der Erstkommunion später im Jahr statt. Es sprechen ganz praktische Gründe dafür, die Erstkommunion von einem einzigen fixen Termin kurz nach Ostern loszulösen: Das Wetter ist besser, die Familien müssen keine Rücksicht auf Verwandte nehmen, die in der letzten Osterferienwoche noch im Skiurlaub sind, und wir haben bei der Organisation mehr Spielraum. [...]

Was hat die Pandemie für Veränderungen mit sich gebracht?

Aufgrund der Beschränkungen konnten pro Gottesdienst nur wenige Kinder gemeinsam ihre erste heilige Kommunion empfangen. Dadurch mussten wir das auf viele Gottesdienste ausweiten. Auch in diesem Jahr feiern wir von Anfang Mai bis Mitte Juni.

Findet das alles im Rahmen von normalen Sonntagsgottesdiensten statt?

Wir können es den Gemeinden nicht zumuten, dass wir über Wochen in jeder Messe Kinder zur Erstkommunion schicken. Bei begrenztem Platzangebot wären die Kirchen mit den Familien voll und wir müssten die Gemeindeglieder von ihrem Gottesdienst ausladen. Das geht nicht. Deshalb haben wir uns zwei Formate überlegt: Sondergottesdienste und Individualgottesdienste. Die Sondergottesdienste finden außerhalb der normalen Zeiten statt. In Dortmund-Aplerbeck ist sonntags um 11.00 Uhr Messe, die Erstkommunion findet dann um 14.00 Uhr statt.



Was hat das für Folgen?

Die Erstkommunionfeiern sind deutlich kleinere Feste geworden. Und sie haben auch etwas von ihrem Glanz verloren. Denn hier wehen nicht einen Monat lang die gelb-weißen Fahnen. Es sind mehr Familienfeste geworden, die eine Station in der Kirche haben.

Das trennt Gemeinde- und Erstkommuniongottesdienste natürlich noch stärker als ohnehin schon, oder?

Aus Sicht der Kirche ist die Feier der Erstkommunion ein Gemeindefest. Hier werden Mitglieder voll in die Gemeinschaft am Leib Christi aufgenommen. [...] Andersherum steht für die Familien ihr Kind im Mittelpunkt. Über die Zeit der Kommunionvorbereitung haben die Familien intensiv Kirche erlebt. Die Erstkommunionfeier ist der Höhepunkt dieser Zeit, aber am Ende ist sie das Fest des Kindes. Es geht weniger darum, sich danach nachhaltig in der Gemeinde einzubringen.

Wie bewerten Sie das?

Es ist einfach die Wirklichkeit, mit der ich arbeite. Meine Aufgabe ist es, dass etwas von Jesus bei den Familien ankommt und sie die Kommunionvorbereitung gerne mitmachen. Wenn sie sich währenddessen mehr als sonst mit dem Glauben beschäftigen, haben wir schon etwas gewonnen. Sollte es danach weniger werden, ist das eben so. [...]

Was ist mit den Familien, die stark im Gemeindeleben eingebunden sind und sich die Erstkommunion als Gemeindefest wünschen?

Für die haben wir das zweite Format entwickelt, die Individualgottesdienste. Da können Familien ganz frei eine Kirche und einen Sonntag wählen, an dem die Erstkommunion ihres Kindes in die Messe eingebunden wird. Dabei werden die Kommunionkinder sichtbar in die Gemeinde eingegliedert. [...]

Wie funktioniert Kommunionvorbereitung in Pandemiezeiten?

Wir haben schon ein paar Wortgottesdienste im Rahmen der Kommunionvorbereitung über Zoom gefeiert, aber die inhaltliche Vorbereitung war als Heimkurs gestaltet. Wir haben unsere Materialien weiterentwickelt, Texte für die Eltern geschrieben, neue Methoden aufgenommen und die Angebote auf einzelne Kinder und Kleingruppen zugeschnitten. Statt vorgespielter Szenen gab es einen QR-Code, der dann zu einem Video auf YouTube führte. Statt Diskussionen in der großen Gruppe gab es den Austausch im Zweiergespräch.

Was sind die Vorteile dieser Vorgehensweise?

Sie greift den individuellen Stand der Familie auf. Denn der ist viel heterogener geworden, was Wissen, Erfahrungen und Routinen angeht. Für manche Kinder ist das Kreuzzeichen vollkommen klar, andere eignen es sich während der Vorbereitung erst noch an. Für die Eltern bedeutet das aber auch mehr Arbeit. Ich beobachte eine gewisse Scheu bei Erwachsenen, über den Glauben zu sprechen. Weil wir in unserer Gesellschaft nicht mehr über Glauben sprechen. Aber auch, weil wir das Über-Glaube-Sprechen professionalisiert haben. Jahrelang haben wir den Eltern ihre Kinder an der Kirchentür abgenommen, sie durch die Kirche geführt, dann ging es ins Gemeindehaus, wo wir sie mehr oder weniger erfolgreich geschult haben. Nach einem halben Jahr konnten die Kinder dann abgeholt und zur Kommunionfeier gebracht werden. Wussten die Kinder dann mehr über Gott und ihren Glauben als vorher? Wussten die Eltern mehr? Das Ziel der Materialien, die wir zur Verfügung stellen, ist, dass die Familien zuhause anfangen über Gott zu sprechen.

Wie wurde das angenommen?

Kinder stellen durchaus Fragen, die Grundlagen des Glaubens berühren. Antworten findet man in unseren Materialien, man googelt danach oder schreibt mir eine E-Mail. Einige Familien haben sich während der Vorbereitung zusammengesetzt und so sind kleine Hauskreise entstanden. Die Eltern haben die Themen aufgeteilt, damit nicht alle alles machen mussten. Sie haben sich gegenseitig unterstützt. Vielleicht war es keinem bewusst, aber in der Not ist da Kirche passiert. [...]

Und wie sieht es in diesem Jahr – bei derzeit sinkenden Inzidenzzahlen – aus?

Sobald abzusehen war, dass mehr möglich sein wird, ha-



ben wir drei feste Angebote zu den Themen „Jesus kennenlernen“, „Bußvorbereitung“ und „Wandlung“ vorbereitet. Alle so, dass sie in kleineren Gruppen, aber auch für einzelne Familien funktionieren.

Wie sah das aus?

Beim ersten Treffen stand der Zöllner am Stadttor und ließ die Kinder nicht vorbei, weil sie keine Taler dabei hatten. Da mussten sie als Gruppe erst einmal schauen, wo sie die herbekamen. Zum Glück gab es in der Nähe ein Jesus-Quiz, bei dem man Taler gewinnen konnte. Über die Fragen sind die Kinder ein bisschen in die Thematik eingestiegen, konnten dann den Zachäus bezahlen und kamen in die Kirche. Da stand eine große Menschentraube um etwas herum, was für die Kinder aber nicht ersichtlich war. Da ging es darum, herauszufinden, dass sie auf die Orgelbühne steigen mussten, um hinunterzuschauen – und sich so in die Rolle des Zachäus hineinzusetzen. Es endete damit, dass man mit Jesus gegessen hat – im und um das Gemeindehaus dann als Picknick für die Kinder und Eltern. [...]

Was wollen Sie beibehalten?

Wir wollen weiter sehr offen kommunizieren, dass die Eltern die ersten Ansprechpersonen für die Glaubensfragen ihrer Kinder sind. Wir als Gemeindefereferentinnen und Gemeindefereferenten oder als Katechese-Team können und wollen den Eltern diesen wichtigen Part in der religiösen Erziehung ihrer Kinder nicht abnehmen. Wir begleiten die Familien natürlich und so gut wir können. Aber das Erleben von Glaube passiert in den Familien.



Noah sucht eine Crew

Musicalprojekt „Noah und die coole Arche“

Die biblische Erzählung rund um Noah und seine Familie kennt wohl jedes Kind. Nun kannst Du und können Sie ein Teil dieser Geschichte sein. Wir planen im September 2023 das Musical „Noah und die coole Arche“ in Sölde aufzuführen. Die Vorlage dazu liefert die Creative Kirche in Witten. Wir haben das Textbuch etwas umgewandelt, so dass es für jeden verschiedene Möglichkeiten gibt, Crewmitglied auf Noahs Arche zu werden: singen, tanzen, schauspielern oder künstlerisch aktiv sein (z.B. beim Bühnenbild oder den Kostümen) – für jeden ist etwas dabei.

Wir treffen uns am 20. August 2022 um 14:30 Uhr zu einem ersten Treffen (genauere Infos gibt es nach der Anmeldung). Die Proben werden dann nicht durchgängig, sondern in Blöcken bis Herbst 2023 stattfinden.

Aufführungstermine Musical
„Noah und die coole Arche“
23./ 24.9.2023 und 30.9./ 1.10.2023
in der St. Marien-Kirche in Sölde



Wer uns – in welcher Form auch immer - unterstützen möchte, meldet sich bei uns:

Per Mail unter musical@st-ewaldi-dortmund.de

Gemeindereferentin

Melanie Stoppka (0231-444 705 54)

Kirchenmusiker

Christopher Bönninghoff (0231-444 705 15)

Katholischer Kirchenchor St. Bonifatius Dortmund - Schüren

Am 06.03.2022 trafen sich 17 Mitglieder des Kirchenchores zur diesjährigen Jahreshauptversammlung.

Nach der Begrüßung fand die Jubilarehrung statt. Geehrt wurden Doris Berendt (70 Jahre) und Erich Gabor (30 Jahre).

Nach den Berichten der Schriftführerin und der Kassiererin wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Neuwahlen standen dieses Jahr nicht an.

Im Anschluss berichtete die Vorsitzende über die aktuelle Situation des Chores, insbesondere mit Blick auf die Besetzung der einzelnen Stimmen. Da altersbedingt zum Ende des Jahres 2021 weitere Mitglieder ihre aktive Zeit im Kirchenchor beendet haben, bleiben noch 9 aktive Sänger/innen. Mit einem Blick in die Zukunft ist damit eine realistische Chorarbeit so nicht weiter möglich. Daher hat sich der Kirchenchor entschieden, den Weg der Auflösung zu gehen.

Es wurde einstimmig beschlossen, dass der kath. Kirchenchor St. Bonifatius Dortmund-Schüren sich zum 15.06.2022 auflöst. Die noch verbliebenen aktiven Sänger/-innen werden nach Aplerbeck in den Kirchenchor gehen und diesen, insbesondere mit den Männerstimmen, verstärken.

Der Chor wollte sich natürlich nicht so einfach aus dem Gemeindeleben verabschieden, zumal auch noch dieses Jahr das 95 - jährige Jubiläum anstand.

Daher wurde zum Abschluss der langjährigen musikalischen Mitgestaltung in der Pfarrei ein Festgottesdienst gefeiert.

Mit einem letzten musikalischen Auftritt im Gottesdienst beging der Kirchenchor am 08.05.2022 sein 95 – jähriges Jubiläum. Nach dem Gottesdienst klang der Tag mit Gästen in den unteren Räumen aus.

Ein letzter ausführlicher Bericht über das Jubiläum können sie dann im nächsten Brief der Gemeinde lesen.

Britta Schmidt

-Vorsitzende-

Für Rückfragen: *Britta Schmidt*
post@schmidt-domain.de

Die MAX-1,50 – Grad –Aktion

Es geht! Gerecht. MISEREOR hat in der Fastenaktion 2022 dazu aufgerufen, sich politisch verstärkt für mehr Klimagerechtigkeit einzusetzen. Es wird eine starke Beteiligung Deutschlands an der internationalen Unterstützung der Länder des globalen Südens bei der Bewältigung der Schäden und Verluste in Folge des Klimawandels gefordert.

Noch ist es technisch und physikalisch möglich, die Erderhitzung entsprechend zu begrenzen auf maximal 1,5 Grad. Die wichtigste Vorsorge dabei ist entschlossener Klimaschutz. Dazu sind umfassende Maßnahmen nötig: Deutschland braucht z.B. mehr Bäume in den Städten, mehr Grün auf den Dächern, den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, mehr Raum für die Flüsse sowie einen Ausbau der erneuerbaren Energien. Und es muss schnell gehen, denn viele Maßnahmen brauchen Zeit, bis sie wirken.

Jedes Zehntelgrad zählt! - Denn mit jedem Zehntelgrad Erderhitzung und mit jedem Jahr an politischer Untätigkeit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass das globale Klima in unumkehrbare Prozesse kippt.

Wenn wir jetzt nicht handeln, dann drohen uns: Artensterben, Absterben der Korallenriffe, Hochwasser und Überschwemmungen, extreme Hitzewellen, Dürreperioden und Wassermangel, Gletscherschmelze, Verlust des arktischen Meereises, Anstieg der Meeresspiegel. Und das trifft auf jeden Fall unsere Kinder – das wollen wir nicht!

Darum: Jetzt handeln!

Mit einem Banner am Zauntor und einem speziellen Flyer hat der Arbeitskreis EINEWELT/REL in der Fastenzeit die Öffentlichkeit auf die 1,5 Grad- Problematik aufmerksam gemacht.

Karl-Heinz Göbel



Hoffnung schöpfen – auf eine bessere Welt für uns alle

Anfang April erreichte die Ewaldi-Gemeinde in Aplerbeck ein Dankschreiben von MISEREOR, dass wir hier abdrucken.

„Liebe MISEREOR-Freundinnen und -Freunde in der St. Ewaldi, die aktuelle Lage macht vielen Menschen Sorgen. Krieg in der Ukraine, politische und soziale Herausforderungen, die nicht enden wollende Corona-Pandemie, die weltweiten Auswirkungen der Klimakrise – eine erdrückende Last. Doch gerade deshalb sollten wir nicht vergessen, unseren Blick auf das Gute zu richten, das in unserem Alltag aufschimmert. Das von Ihnen unterstützte Projekt „Christen und Muslime gemeinsam“ macht Hoffnung. Mit Ihren immer wieder großzügigen Spenden, bringen Sie diese Hoffnung in das Leben von Armen, Benachteiligten und Ausgegrenzten in Burkina Faso.“

Mit Ihrer Unterstützung können Brunnen und Regenauffangbecken (Boulis) gebaut werden. Das Wasser reicht aus, um 5 Monate lang die umliegenden Obst- und Gemüsegeländer zu bewässern. Mit Hilfe des MISEREOR-Partners

Der neue Verwaltungsleiter



Ich bin „der Neue“ und darf mich an dieser Stelle als Ihr neuer Verwaltungsleiter der Pfarrei St. Ewaldi Dortmund vorstellen. Mein Name ist Christoph Schulte, ich bin 51 Jahre alt und komme aus Dortmund-Löttringhausen. Dort wohne ich seit 23 Jahren sehr zufrieden mit meiner Frau und den mittlerweile erwachsenen Kindern. Das ka-

UFC verwandeln die Menschen mit einfachen Mitteln trockenen Boden in einen grünen Garten. Es wachsen Kartoffeln, Kohl, Auberginen, Zucchini, Kürbisse Tomaten, Orangen, Limonen und Papayas. Möhren mit ihrem Vitamin A helfen bei Augenleiden, unter denen Kinder durch Vitaminmangel leiden. Selbst in der Trockenzeit können Überschüsse auf dem Markt verkauft werden.

Wir haben die Kraft, die Dinge auf der Welt zum Besseren zu wenden. Gehen wir Missstände beherzt an, lassen wir Menschen des Globalen Südens nicht allein! So können wir alle Hoffnung schöpfen auf eine gerechtere Welt. Durch Ihre Spenden tragen Sie dazu bei. Von Herzen Danke dafür!

„Es geht! Gerecht.“ Alle Menschen sollen in Gerechtigkeit und Frieden miteinander leben können, niemand soll zurück bleiben – überall auf unserem Planeten. Dafür treten wir ein. Ihr Tun ermutigt in dieser schwierigen Zeit.

Mit herzlichen Grüßen

Pirmin Spiegel

Hauptgeschäftsführer von Misereor“

Karl-Heinz Göbel

tholische und kirchliche Leben ist mir nahezu von Geburt an durch verschiedene Ämter und Mandate in meinen bisherigen Pfarrgemeinden sehr vertraut. Aktuell bin ich u.a. Vorsitzender des Gesamtpfarrgemeinderates im Pastoralen Raum Pastoralverbund im Dortmunder Süden. St. Ewaldi ist mir nicht ganz unbekannt, da ich 1990/91 meine ersten Erfahrungen vor Ort als Zivildienstleistender habe sammeln können.

In meiner Freizeit liebe ich das Radfahren (wenn es geht, auch zur Arbeit), das Wandern und alles rund um das Schwarz-Gelbe inkl. Stammplatz seit 30 Jahren auf der Südtribüne.

Meine Aufgabe als Verwaltungsleiter sehe ich darin, Pastoral und Seelsorge vor Ort zu unterstützen und zu ermöglichen. Ich freue mich auf mein Wirken in der Pfarrei St. Ewaldi, auf die Begegnung und die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Christoph Schulte

Für Nachwuchs ist gesorgt !

Im Januar 2021 hängten wir an allen vier Kirchorten unserer Gemeinde Nistkästen auf. Obwohl wir wenig Bewegung an den Kästen sahen – bei der Säuberung im Januar 2022 entdeckten wir, dass alle Kästen besetzt gewesen waren. Kunstvolle Nester holten wir heraus, eigentlich sehr schade, aber Vogelfachleute betonen, dass die Vögel jedes Jahr wieder neu bauen. Ich frage ich allerdings: Wer säubert eigentlich die Nistkästen, die im Wald hoch an Bäumen hängen?

Leider waren in einigen Nistkästen tote Jungvögel, meist Meisen. Ein Fachmann erklärte mir, dass Meisen gerne die Larven des Buchsbaumzünslers verfüttern, die die jungen Meisen wegen des darin enthaltenen Buxins nicht vertragen. Dennoch: viele Jungvögel haben es geschafft und nun hoffen wir auch, dass die beiden Turmfalkennester an den Glockentürmen in Lichtendorf (dort schon lange erfolgreich) und in Aplerbeck besetzt werden. Und dass wir genügend Nahrung für die Vögel und die Insekten bieten...



Für den Pfarreiausschuß „Faire Gemeinde“:
Annette Sprenger

2022 wieder ein kontaktloses Sternsingen – Danke!!!

Gerne hätten sich die Sternsinger und Sternsingerinnen unserer Pfarrei Anfang Januar selbst auf den Weg gemacht, um den Segen zum neuen Jahr von Haus zu Haus zu bringen. Wie schon im letzten Jahr mussten jedoch auch 2022 wieder andere Wege gefunden werden. Dass das gelungen ist, verdanken wir dem kreativen Engagement vieler Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden unserer Pfarrei.

Viele Mitglieder unserer Pfarrei (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) verteilten die Segensaufkleber in die Briefkästen, in Sölde gab es die Segensaufkleber beim Schaufenster im Gemeindehaus, am 06.01.2022 gab es einen Stand der Aplerbecker Sternsinger vor dem Aplerbecker Amtshaus (siehe Foto), das Schürener Backparadies verkaufte wieder seinen Dreikönigskuchen, die Kollekte am 08./09.01.2022 war für die Sternsinger bestimmt. Das Ergebnis, das erzielt wurde, ist phantastisch. In der Pfarrei kamen bis zum 04.04.2022

36.686 € zusammen, das sind fast 2.000 € mehr als 2021. Der Betrag verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gemeinden: Aplerbeck 28.202 €, Lichtendorf 1.841 €, Schürener 4.248 € und Sölde 2.395 €.

Allen, die zu dem Erfolg dieser wieder etwas anderen Sternsingeraktion beigetragen haben, den Kindern, die



sich als Könige verkleidet haben, den Verteilerinnen und Verteilern der Segensaufkleber, den Organisatorinnen und Organisatoren des Sölde Schaufensters, dem Schürener Backparadies, den Spenderinnen und Spendern, allen, die mit geplant und mit organisiert haben, sagt die Pfarrei St. Ewaldi herzlich Danke.

Blicken wir dankbar auf die wieder etwas andere Sternsingeraktion 2022 zurück und hoffen, dass die Sternsingeraktion 2023 endlich wieder „normal“ durchgeführt werden kann.

Karl-Heinz Göbel

Unser Verwaltungsleiter Riccardo Krüger nach fast 4 Jahren verabschiedet

Coronabedingt in kleiner Kreis haben am Montag, dem 21.03.2022, die hauptamtlichen Mitarbeitenden der Pfarrei St. Ewaldi Dortmund Herrn Riccardo Krüger verabschiedet.

Seit April 2018 war Herr Krüger „ihr Chef“ und vor allem der erste Verwaltungsleiter in unserer Pfarrei. Er gehörte zu den sieben ersten Verwaltungsleitungen in unserem Erzbistum, die im Rahmen eines Pilotprojektes damals starteten. Durch seine stets unterstützende, wertschätzende und immer freundliche Art hat er sehr segensreich hier gewirkt und sich viele Sympathien erworben. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende dankten es ihm zusammen mit einem besonderen Geschenk: ein Kugelschreiber aus der exklusiven Serie „Meisterstück“ eines bekannten deutschen Füllfederherstellers, der nach dem höchsten Berg der Alpen benannt ist.

Die Fotos zeigen Herrn Krüger mit seinem neuen Stift samt Etui sowie alle Mitarbeitenden beim gemütlichen Mittagessen in einem Aplerbecker italienischen Ristorante. Auch seine Fachbereichsleiterin vom Gemeindeverband, Frau Kretschmer, nahm gerne teil.

Herr Krüger hat zum 01.03.2022 in den Pastoralen Raum Dortmunder Westen gewechselt, wo seine heimatlichen Wurzeln sind. Seinen Nachfolger, Herrn Christoph Schulte, arbeitet er bis Anfang April noch ein.



Von Aschermittwoch bis Ostern im Familienzentrum

Mit Frau Zurbrüggen, unserer Küsterin, haben wir uns einen Tag nach Rosenmontag an der Feuerstelle neben dem Glockenturm getroffen. Dort haben wir uns erst die vertrockneten Buchsbaumsträucher angeschaut, die sie uns mitgebracht hatte, und sie anschließend verbrannt. Zurück blieb ganz viel Asche.

Einen Tag später haben wir einen kleinen Wortgottesdienst in der Kirche gefeiert. Mit der Asche vom Vortag bekamen wir von unseren Erzieherinnen ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet. Wir haben aber auch über Asche gesprochen. Asche verwendet man auch zum Düngen für Pflanzen. So konnten wir unsere Asche unter die Erde mischen, die sich in einer großen Schale befand. Dann durften wir Samenkörner in diese Schale einsäen und konnten an den nächsten Tagen miterleben, wie daraus etwas Neues entstand, nämlich Kresse. „Gib uns Augen, gib uns Augen, dass wir staunend sehn, wie ganz leis Verwandlungen, Verwandlungen geschehn“. Dieses Lied haben wir dann in der Kirche gesungen.

Am kommenden Tag haben wir im Morgenkreis über das Fasten gesprochen. Das Wort „Fasten“ sagte uns zuerst nicht viel. Aber wir haben über die Bedeutung gesprochen und gemeinsam überlegt, worauf wir verzichten könnten. Wir sind natürlich auf Süßigkeiten und aufs Fernsehen gekommen, bis Paul aus der Regenbogen-Gruppe sagte: „Dann kann Russland auf den Krieg verzichten“.

So kamen die Regenbogenkinder auf das Thema: „Frieden“ und haben sich mit diesem Thema auseinandergesetzt. Was bedeutet Frieden? Welche Friedenssymbole gibt es? Wir haben unterschiedliche Friedenstauben gebastelt, die am Fenster befestigt sowie von der Decke gehängt wurden. Wir haben das Lied: „Singt ein Lied vom großen Frieden, jetzt in dieser Zeit“ gelernt und kräftig gesungen.

Nachdem wir uns damit eine Weile beschäftigt hatten, sind wir dann wieder wie die Kinder aus den anderen Gruppen auf Jesus gekommen. Viele Geschichten über Jesus haben wir gehört und miteinander thematisiert, z.B. der 12-Jährige Jesus, Jesus und der Sturm, Jesus und seine Jünger.

Zu den unterschiedlichen Geschichten haben wir auch viele Lieder gesungen und dazu gebastelt. Unsere jeweiligen Osterkerzen für die Gruppen konnten wir individuell gestalten.

In der Woche vor Palmsonntag konnten wir Stöcke mitbringen und haben diese mit Zweigen und bunten Bän-



dern verziert. Wir haben das Lied „Jesus zieht in Jerusalem ein“ gesungen und im Morgenkreis auch nachgespielt. Am Freitag vor Palmsonntag sind wir in die Kirche gegangen und haben dort noch einmal die Geschichte gehört, gespielt und gebetet.

Auch Gründonnerstag waren wir wieder in der Kirche, aber diesmal alle Kinder mit all unseren Erzieherinnen. Dort haben wir einen kleinen Wortgottesdienst gefeiert und vom letzten Abendmahl gehört.

Als wir dann wieder in unsere Gruppen gekommen sind, haben wir doch tatsächlich gesehen, dass der Osterhase im Kindergarten gewesen war. Wir durften unsere Osterkörbe suchen. Die waren zwar alle sehr gut versteckt, aber zum Glück hat jedes Kind ein Körbchen bekommen. Danach haben wir gemeinsam mit unseren Freunden und Erzieherinnen am Tisch gesessen, das Brot geteilt und Traubensaft getrunken, so wie Jesus es damals mit seinen Jüngern getan hat.

Jesus sagte: Wenn ihr zusammen seid und Brot und Wein miteinander teilt, wenn ihr miteinander betet und singt, dann denkt an mich. Und das haben wir alle natürlich gemacht.

Anja Schneider



Vorstellung Mareike Kümmer

Hallo, mein Name ist Mareike Kümmer. Ich bin 27 Jahre alt und komme aus Iserlohn.

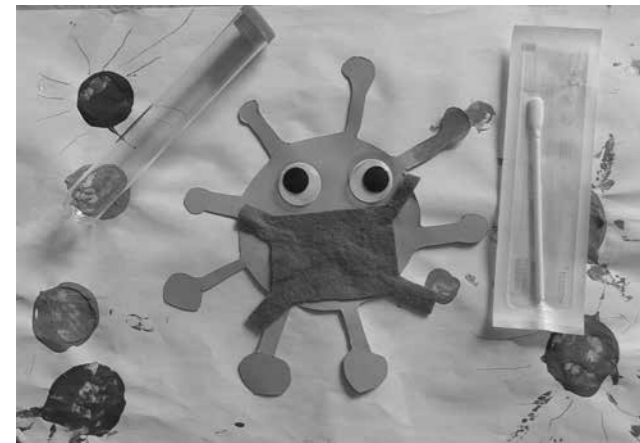
Seit dem 01.04.2022 bin ich als Kinderpflegerin in der Regenbogengruppe tätig.

Zuvor habe ich einige Jahre als Kinderpflegerin/Ergänzungskraft in einem Familienzentrum der AWO in Nachrodt gearbeitet.

Mir macht es viel Freude, die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. In meiner Freizeit mache ich Sport und gehe tanzen. Ich freue mich auf eine aufregende, spannende Zeit und auf die Zusammenarbeit mit den Eltern und den neuen Kollegen.



Kindergarten News St. Bonifatius Schüren – „Momente“



Durch die PCR Pooltestung in Kitas wurden wir vor Beginn der Weihnachtsferien zur Corona Teststelle mit Laborcharakter. Anfänglich hörten wir zweimal die Woche mit den Kindern im Sitzkreis den „Lollipop-Song“ und lutschten an einem Teststäbchen. Wenn es zu einer nachweislichen Infektion kam, wurde seitens des Gesundheitsamtes eine Testpflicht mit Selbsttests ausgesprochen. Einmal konnte ich beobachten, wie zwei vierjährige Kinder die Durchführung eines Selbsttestes mit Dokumentation im Gruppengeschehen nachspielten. Dies wirkte auf mich wie eine völlig selbstverständlich und alltäglich erlebte Situation für die Kinder.

Am Tag der Heiligen Drei Könige haben die Kinder sich eine Krone gebastelt und die Ankunft der Könige im Stall wurde im Morgenkreis thematisiert. Als Könige gingen die Kinder dann mit dem Stern über Bethlehem zur Außenkrippe und sangen dort das Lied „Stern über Bethlehem“. Anschließend zogen die Kinder dann als Sternsinger

zum Eingang der Kita und brachten der Kita den Segen. Für jedes Kind gab es an diesem Tag ein Armband und einen Anstecker der Sternsingeraktion.



Durch das Netzwerk „Faire Metropole Ruhr“ wurde uns für das Jahr 2022 bis 2025 erneut der Titel „FaireKITA – Verantwortung von Anfang an!“ verliehen. In unserer Kita werden kontinuierlich die fairen Produkte Tee und Kaffee sowie der Schokoladennikolaus genutzt. Außerdem wird ein Bildungsangebot mit unseren „Großen“ zum Thema Fairer Handel durchgeführt. Neben diesem Bildungsaspekt führen wir regelmäßig Bildungsangebote zur Nachhaltigkeit und zum globalem Lernen durch. Die Eltern und das Team unserer Kita unterstützen unser Patenkind im SOS Kinderdorf in Togo schon seit einigen Jahren. Das Projekt FaireKITA wird von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW gefördert.

Im Februar fand eine zweiwöchige religionspädagogische Projektwoche zum Thema „Bartimäus, die Welt neu entdecken“ statt. Der Auftakt in die Projektwoche startete für jede Gruppe in der Kirche, wo die biblische Geschichte mit Hilfe des Erzähltheaters kindgerecht erzählt wurde. In den Projektwochen stand die Sinnesförderung im Vordergrund. Neben Geräuschemories und Duftsäckchen mit Lavendelblüten, die jedes Kind mit nach Hause nehmen durfte, haben die Kinder die Blindenschrift kennengelernt und haben unter anderem ihren Namen geprickelt. Unsere Hände und Füße malten wir mit Fingerfarbe an und machten Abdrücke davon. Mit Hilfe der Erzählschiene erzählten wir noch einmal die Geschichte von Bartimäus und untermalten die Geschichte mit einer passenden Klanggeschichte.

Am Rosenmontag kam Pfarrer Hojenski zum Quatschlieder-Singen in die Kita. Im Anschluss wurde getanzt, gespielt und Bonbons geworfen.

Am Aschermittwoch gingen wir gruppenweise in die Kirche und „packten Karneval ein“. Im Rahmen eines kurzen Wortgottesdienstes sprachen wir über die nun beginnende Fastenzeit, und wir teilten das Aschenkreuz aus. Ein Fastenweg begleitete uns bis Ostern.

„Schritt für Schritt, Tritt für Tritt, geh`n wir, Jesus, deinen Weg nun mit!“ Auch in diesem Jahr, haben die Kita Kinder und Ihre Familien wieder eine „Kita Tasche to go“, gefüllt mit Materialien rund um die Kar- und Ostertage, sowie eine Eltern-Kind Bastelaktion erhalten.

Für den Kindergarten:

Tanja Schmitz



Polizeibesuch in der Caritas Kita St. Marien

Im April gab es besonderen Besuch in der Kindertagesstätte St. Marien. Der Bezirkspolizist Herr Türk kam mit einem Polizeiauto zu den angehenden Schulkindern der Einrichtung. Ziel des Besuchs ist eine gute Zusammenarbeit. Die Kinder sollen die Polizei als Freund und Helfer kennenlernen. Außerdem wurde das richtige Verhalten im Straßenverkehr geübt. An einer Nebenstraße über-

querten die Kinder unter Anleitung die Straße. Hier wurde deutlich, wie wichtig es ist, Kinder frühzeitig an ein achtsames Verhalten im Straßenverkehr heranzuführen. Weitere Aktionen sind geplant. Ein besonderes Highlight für die Kinder war, das Polizeiauto mal von innen zu sehen und das Tragen der Polizeimütze.

Anja Gräser



Lichtendorfer Pfadfinder machen einen Aktionstag zum Kennenlernen

Du kennst uns Pfadfinder aus Lichtendorf noch nicht? Dann lerne uns doch bei unserem Aktionstag kennen. Stelle mit deinen Freunden ein eigenes Team von zwei bis fünf Personen zusammen oder komm in eines unserer Teams und löse spannende Aufgabe an verschiedenen Stationen. Sammelt Punkte um einen tollen Preis zu gewinnen.

Wer: Teilnehmen kannst du ab 6 Jahren mit Einverständnis deiner Eltern. Eltern sind an dem Tag auch herzlich willkommen.

Wann: Am 28.05.2022 von 15:00 bis ca. 18:00 Uhr mit einem gemütlichen Ende am Lagerfeuer mit Bratwurst und Stockbrot.

Wo: Pfarrheim Lichtendorf, Lambergstraße 35, 44289 Dortmund

Kosten: Dieser Aktionstag ist für euch kostenlos.

Anmeldung: Bis zum 26.05.2022 an annika.norra@gmail.com oder WhatsApp an 015777630208

Wenn ihr an unserem Aktionstag keine Zeit habt, aber uns trotzdem kennenlernen möchtet, dann dürft ihr natürlich auch gerne in unsere Gruppenstunden reinschnuppern:

Unsere Gruppenstundenzeiten:

Wölflinge (6 - 10 Jahre) – mittwochs, 17:00 - 18:30 Uhr
 Jungpfadfinder (9 - 13 Jahre) – dienstags 18:30 - 20:00 Uhr
 Pfadfinder (12 - 16 Jahre) – montags 18:30 - 20:00 Uhr
 Rover (15 - 20 Jahre) – dienstags ab 19:00 Uhr

Annika Norra für die Pfadfinder aus Lichtendorf



40 Jahre DPSG St. Marien Sölde

In diesem Jahr gibt es uns Pfadfinder in Sölde bereits seit 40 Jahren, eine stolze Zeit!

Daher sei eingangs allen bisherigen Ehrenamtlichen, aber auch den Kindern und Jugendlichen dieser vier Jahrzehnte gedankt, die unseren Stamm so lange mit Leben erfüllt haben!

Das Jubiläum wollen wir im Laufe des Jahres mit jeder Menge Aktionen würdig begehen.

Gestartet ist das Jahr im Januar mit der traditionellen **Tannenbaumrückholaktion**, bei der wir die ausgemusterten Bäume im Stadtteil abgeholt haben.

Weiter ging es mit einem ersten **Zeltlager der Jungpfadfinder** an unserem traditionellen Wildnis-Zeltplatz an der Ems, bei dem wir bereits Ende März so schönes Wetter hatten, dass einige Verwegene in der Ems schwimmen waren.

Am 29.04. besucht uns eine befreundete **Pfadfindergruppe aus Plock** in Polen, die wir zum ersten Mal persönlich kennenlernen dürfen.

Gleich darauf feiern wir am 30.04. nach längerer Pause wieder den **Georgstag**, den Namenstag des Schutzpatrons aller Pfadfinder, wenn auch mit einwöchiger Verspätung. Auch beim autofreien Sonntag am 01.05. werden wir dabei sein.

Das Highlight des Jahres wird unser **Jubiläumslager** in Zeeland (NL), wo der ganze Stamm am langen Himmelfahrtswochenende bei hoffentlich schönem Wetter allerlei maritime Abenteuer erleben kann. Auch eine Versprechensfeier für unsere neuen Mitglieder ist dabei natürlich fest eingeplant.

Die Pfadfinderstufe fährt vom 30.07.-07.08. zum „**Pfadi Bundesunternehmen**“ nach Emmen in Holland auf den Zeltplatz „Gilwell Ada's Hoeve“, um mit Gleichaltrigen ein tolles Programm mitzugestalten.



Auch unsere **Roverstufe** ist natürlich wieder gemeinsam unterwegs. Hier stehen eine 100km lange Wanderung rund um Dortmund, eine Radtour über den kompletten Emscherweg, eine vom Roverbegleiter Jonas geplante Überraschungsfahrt namens „Magical Mystery Tour“ und als Krönung ein Wanderlager, das wahrscheinlich in Schottland stattfindet.

Das sind bereits eine Menge eigener Aktivitäten, die unser Stamm plant. Dazu kommen aber noch Aktivitäten der Diözese und unseres Bezirkes Dortmund, der dieses Jahr sogar bereits seinen 90. Geburtstag mit einem großen Lager in Rütthen feiern wird. Da werden wir natürlich ebenfalls dabei sein.

Um unsere Gemeinde ebenfalls an unserem Jubiläum teilhaben zu lassen, planen wir auch noch ein gemeinsames Fest. Der Termin steht noch nicht fest. Wir werden diesen aber über die bekannten Kanäle mitteilen.

Wir freuen uns gemeinsam mit unserer Gemeinde auf die nächsten 40 Jahre!

Volker Kracht



Pfadfinderjubiläum und das Gemeindefest in Lichtendorf

Am **13. und 14. August 2022** findet in Lichtendorf das Gemeindefest statt. An diesem Fest möchten wir Pfadfinder mit einem eigenen Programm unser Stammesjubiläum nachholen. 2020 wäre es das 40. Jubiläum gewesen. Freut euch auf die Klassiker Jurte mit Feuer und Stockbrot, die „Bifi-Rutsche“, Tombola, Großspiele, Kuchen, Bratwurst, Pommes, den Weinstand und ein frisch gezapftes Bier. Neu dazu kommt ein U3-Bereich mit Bobbycars für die Kleinen und viele weitere Highlights. Zudem wird es für Jung und Alt einen Trödelmarkt geben. Mehr Infos, wie Uhrzeit etc. werden noch bekannt gegeben. Ihr könnt euch bei Interesse aber vorab per E-Mail oder WhatsApp melden und wir informieren euch, damit ihr euch rechtzeitig für einen Stand anmelden könnt.



Außerdem werden wir über Neuigkeiten zum Gemeindefest und zu anderen Aktionen auch bei Instagram berichten. Ihr findet uns dort unter [dpsg_bonifaten80](#). Lasst euch überraschen was das Gemeindefest noch alles zu bieten hat und kommt vorbei.

Annika Norra für die Pfadfinder aus Lichtendorf

Kontakt und Anmeldung:

Annika Norra
E-Mail: annika.norra@gmail.com
WhatsApp: 015777630208



Senioren-Café und Männerstammtisch in St. Marien

Liebe Seniorinnen und Senioren, nach vielen Wochen der Einschränkungen dürfen wir uns nun endlich wieder regelmäßig im Senioren-Café treffen. Wir hoffen, Sie haben den Winter gesund überstanden und freuen sich auch darüber, dass jetzt wieder Begegnungen möglich sind. Daher laden wir auch Sie ganz herzlich ein. Wir treffen uns, wie schon immer, donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr im Dechant Schröder Haus, Sölder Straße.

Am 2. Donnerstag im Monat ist auch gleichzeitig der Männerstammtisch. Hier treffen sich einige Männer aus unserer ehemaligen KAB und halten so Kontakt miteinander.

Bei einer Tasse Kaffee oder Tee gibt es immer viel zu erzählen. Schön ist es auch, sich kleine Geschichten anzuhören. Seit es den Krieg in der Ukraine gibt, beten wir auch gemeinsam für die Menschen dort und die Flüchtlinge hier. Wir hoffen, dass der Krieg schnell ein Ende

nimmt und die Geflüchteten bald wieder in ihre Heimat zurück dürfen.

Wir machen uns ebenfalls Gedanken darüber, wie wir - alte Menschen - mithelfen können, unsere Natur zu erhalten, damit auch unsere Enkel und Urenkel noch eine schöne Welt zum Leben haben werden. Nun lassen wir mit viel Optimismus den Sommer auf uns zukommen und wissen, dass wir Menschen doch alle Schwestern und Brüder sind, die in Eintracht miteinander leben können und sollten.

Wir würden uns freuen, wenn auch Sie uns kennenlernen möchten und zu einem ersten „Schnupperbesuch“ zu uns ins Senioren-Café kommen würden.

Mit vielen guten Wünschen
Adelheid Austermann

Caritas-Konferenz St. Bonifatius Dortmund-Schüren



Zunächst ein kleiner Rückblick:

Im November 2021 fand ein Gottesdienst mit Krankensalbung/Krankensegung für unsere Senioren statt.

Anschließend trafen wir uns bei Kaffee und Kuchen in den unteren Räumen.

In der Adventszeit 2021 hatten wir unsere Senioren zu einer kurzen Adventsandacht eingeladen.

Zum Abschluß gab es ein kleines Präsent mit einem Weihnachtsgruß. Coronabedingt mußte das anschließende Kaffeetrinken leider ausfallen.

Beim Caritas-Sonntag im Februar 2022 baten wir um Spenden von Eintopfgerichten in Dosen für die Obdachlosen in der Dortmunder Nordstadt. Etwa 110 Dosen konnten wir den Helfern übergeben.

Vorschau:

Die Sommersammlung der Caritas findet in diesem Jahr vom 04.06. – 25.06.2022 statt.

Sie steht unter dem Leitmotiv „An der Seite der Armen“. Wir wollen mit unserer Sammlung ein „Zeichen setzen“, damit wir die Gemeindemitglieder die der Hilfe bedürfen unterstützen können um Ihnen so den Alltag etwas zu erleichtern.

Im vergangenen Jahr haben wir 4.642,00 € gesammelt, davon blieben 70 % = 3.249,00 € in der Gemeinde.

Ein herzlicher Dank an alle, die den Überweisungsträger nutzten und in dieser schwierigen Zeit unsere Arbeit unterstützt haben.

Dank Ihrer Spenden konnten wir unter anderem folgende Hilfen leisten:

- Alten- und Krankenhilfe 255,00 €
- Geburtstage (75 J, 80 J usw) 520,00 €
- Unterstützung von Bedürftigen 1.175,00 €
- Kinder/Jugendhilfe und Familienhilfe 1.350,00 €

Die Sammlung wird, wie im Vorjahr, stattfinden. Im Gemeindebrief finden Sie wieder einen Überweisungsträger der Caritas, den Sie gerne für Ihre Spende nutzen können. Herzlichen Dank.

Die Caritas-Konferenz Do-Schüren hat in diesem Jahr einen Grund zum feiern. Sie wurde vor 100 Jahren gegründet. Der genaue Termin des Festgottesdienstes steht noch nicht fest. Sie werden über den Sonntagsbrief dazu informiert.

Elisabeth Berendes (Leitungsteam)

Neuer Vorstand in der Caritas Sölde

In der Jahreshauptversammlung am 16.02.2022 wurde ein neuer Vorstand gewählt.

Die bisherige Vorsitzende Maria Tatus hat nach langen Jahren ihr Amt abgegeben. Ihr gebührt Anerkennung und herzlichen Dank für ihre Tätigkeit. In gleicher Weise gilt auch Dank der ausgeschiedenen 2. Vorsitzenden Waltraud Klein.

Zur neuen 1. Vorsitzenden wurde Ilse Cramer gewählt. Den Posten der 2. Vorsitzenden übernahm Maria Tatus. Neue Schriftführer ist Margret Schmidt. Kassiererin und Pressesprecherin bleiben Ursula Winkler und Eva-Maria Sohn.

Schon jetzt laufen die Vorbereitungen für das Jubiläum am 18.09.: 50 Jahre Caritas Sölde.

Für die Caritas: Ilse Cramer

Kaffee-Spenden für den Jordan-Treff

Am 12. und 13. März 2022 haben die Kolpingsfamilie DO-Schüren und der Eine-Welt-Kreis für die Bedürftigen am Jordantreff der Franziskaner Kaffee und Geld gesammelt. Bis jetzt wurden 9 Kg Kaffee und 1.020,00 € gesammelt. Insgesamt konnten wir 110 Kg Kaffee an den Jordantreff am 11.04.2022 überreichen.

Der Verbrauch von Kaffee steigt bei den Franziskanerpatern von Jahr zu Jahr. Das zeigt auch, dass der Bedarf durch immer mehr Gäste größer wird. Wir haben es in den ganzen Jahren immer geschafft die notwendige Kaffeemenge zu sammeln. Damit können die Franziskanerpatern den Gästen in der Zeit der Pandemie wenigstens dieses warme Getränk als „Kaffee To Go“ reichen. Wir versuchen, die mehr als 150 Kg benötigten Kaffee zu spenden. Mit Ihren Spenden werden viele Menschen für einen Augenblick aus Ihrem grauen Alltag geholt. Wir möchten uns bei Allen Spender*Innen und den Kaffeesammlern herzlich bedanken.

Sie können uns auch weiterhin durch Geldspenden auf das Konto der Kolpingsfamilie DO-Schüren, St. Bonifatius
IBAN DE74 4405 0199 0411 0057 39
BIC: DORTDE33XXX
Sparkasse Dortmund
Stichwort „Spende Jordan-Treff“
 bei dieser Aktion unterstützen.

Bernd Göbel
 Vorsitzender



von links: Burkhard Steffens, Annette Stöckler, Bruder Klaus Albers, Bernd Göbel

Mein Schuh tut gut

Unter diesem Titel sammelt die Kolpingsfamilie St. Bonifatius seit 6 Jahren Schuhe für die „Internationale Adolph-Kolping-Stiftung“. Ziel der Stiftung ist z. B. die Förderung von Berufsbildungszentren, von Jugendaustausch und internationalen Begegnungen, Sozialprojekten und religiöser Bildung. In der Adventszeit haben wir mit Unterstützung des Familienzentrums Aplerbeck und des Kindergartens Schüren Schuhe gesammelt.

Im letzten Jahr haben wir 35 Kartons mit Schuhen zur Post gebracht. Darin verpackt waren 433,29 Kg Schuhe = 715 Paar Schuhe

Bernd Göbel
 Vorsitzender



Brief der Gemeinden auch online

Den Brief der Gemeinden gibt es auch online.

Man findet ihn unter der Rubrik »Gruppen« auf der Internetseite www.st-ewaldi-dortmund.de



Taufgottesdienste

Sonntag	05.06.2022	14:30 Uhr	Aplerbeck
Samstag	11.06.2022	14:30 Uhr	Sölde
Sonntag	10.07.2022	14:30 Uhr	Aplerbeck
Samstag	16.07.2022	14:30 Uhr	Lichtendorf
Samstag	06.08.2022	14:30 Uhr	Aplerbeck
Sonntag	14.08.2022	14:30 Uhr	Schüren
Samstag	10.09.2022	14:30 Uhr	Aplerbeck
Sonntag	18.09.2022	14:30 Uhr	Sölde
Sonntag	09.10.2022	14:30 Uhr	Aplerbeck
Samstag	15.10.2022	14:30 Uhr	Lichtendorf
Samstag	05.11.2022	14:30 Uhr	Aplerbeck
Sonntag	13.11.2022	14:30 Uhr	Schüren
Samstag	03.12.2022	14:30 Uhr	Aplerbeck
Sonntag	11.12.2022	14:30 Uhr	Sölde

Minigottesdienste

Fronleichnam	16.06.2022	11.00 Uhr	Aplerbeck
--------------	------------	-----------	-----------

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Freitag,	03.06.2022	18:00 Uhr	
Geist Gottes beWEGt – Ökumenischer Pilgerwanderung zu Pfingsten			
Donnerstag	16.06.2022	10:00 Uhr	
Fronleichnamfest der gesamten Pfarrei in Aplerbeck Beginn mit der Hl. Messe anschließend Prozession			

DRK-Blutspende Aplerbeck

Montag	25.07.2022	16:00 Uhr – 19:00 Uhr	Aplerbeck
Montag	24.10.2022	16:00 Uhr – 19:00 Uhr	Aplerbeck

DRK-Blutspende Sölde

Freitag	10.06.2022	16:00 Uhr – 19:00 Uhr	Sölde
---------	------------	-----------------------	-------

Bücherflohmärkte:

11./12.06.2022	Aplerbecker Bücherflohmarkt
13./14.08.2022	Aplerbecker Bücherflohmarkt
05./06.11.2022	Aplerbecker Bücherflohmarkt

Gebet für Verstorbene in St. Marien Sölde um 18.00 Uhr

freitags 27.05.2022, 30.09.2022, 25.11.2022

Alle anderen Termine werden kurzfristig im Sonntagsbrief oder über unsere Homepage bekannt gegeben:
www.st-ewaldi-dortmund.de

Gemeinde**St. Ewaldi Do-Aplerbeck**

Egbertstraße 15
44287 Dortmund
Telefon: 0231– 44 222 80
buero.aplerbeck@st-ewaldi-dortmund.de

Pfarrbüro

Mo./Mi./Fr.
9:00-12:00 Uhr
Do. 9:00-12:00 Uhr
und 15:00-17:00 Uhr

Friedhofsbüro

Mo. und Do. 9:00-12:00 Uhr

Gemeinde**St. Bonifatius Do-Lichtendorf**

Lambergstraße 35
44289 Dortmund
Telefon: 02304– 40 711
buero.lichtendorf@st-ewaldi-dortmund.de

Gemeindebüro

Mo. 10:00-12:00 Uhr
Do. 14:00-16:00 Uhr

Gemeinde**St. Bonifatius Do-Schüren**

Gevelsbergstraße 36
44269 Dortmund
Telefon: 0231– 45 30 45
buero.schueren@st-ewaldi-dortmund.de

Gemeindebüro

Di. 9:00-11:30 Uhr
Fr. 9:00-11:30 Uhr

Gemeinde**St. Marien Do-Sölde**

Sölder Straße 130
44289 Dortmund
Telefon: 0231– 40 02 97
buero.soelde@st-ewaldi-dortmund.de

Gemeindebüro

Di./Mi. 10:00-12:00 Uhr

Kath. Familienzentrum**St. Ewaldi Do-Aplerbeck**

Egbertstraße 14
44287 Dortmund
Telefon: 0231– 51 81 56 85
Leitung: Anja Schneider

Kath. Kindergarten**St. Bonifatius Do-Schüren**

Bergparte 2
44269 Dortmund
Telefon: 0231– 45 14 14
Leitung: Tanja Schmitz

Kath. Kindergarten**St. Marien Do-Sölde**

Sölder Straße 146
44289 Dortmund
Telefon: 0231– 18 71 51 20 60
Leitung: Anja Gräser

Herausgeber:

Pfarrei St. Ewaldi Dortmund,
viSdR Pfr. L. Hojenski
(Egbertstraße 15, 44287 Dortmund,
Telefon: 0231.4422288)
Redaktion: M. Meyer (Redaktionsleiter),
M. Eichhorn, U. Freudenreich,
K. Kolodziejczyk-Strunck, A. Lidke, A. Norra
Layout: A. Halfmann
Auflage: 8.400 Exemplare
Druck: Gemeindebrief Druckerei,
www.gemeindebriefdruckerei.de

3
28.05.2022
4

Aktionstag in Lichtendorf zum Kennenlernen und Spaß haben

Du kennst uns Pfadfinder aus Lichtendorf noch nicht? Dann lerne uns doch bei unserem Aktionstag kennen.

Stelle mit deinen FreundInnen ein eigenes Team von 2 bis 5 Personen zusammen oder komm in eines unserer Teams und löse spannende Aufgaben an verschiedenen Stationen. Sammelt Punkte um einen tollen Preis zu gewinnen.



Wer: Teilnehmen kannst du ab 6 Jahren mit Einverständnis deiner Eltern. Eltern und Geschwister sind an dem Tag auch herzlich willkommen.

Wann: 28.05.2022 ab 15:00 Uhr und je nach Wetterlage mit einem gemütlichen Abschluss am Lagerfeuer mit Bratwurst und Stockbrot

Wo: Pfarrheim Lichtendorf, Lambergstraße 35, 44289 Dortmund

Kosten: kostenlos

Anmeldung: bis zum 26.05.2022 an annika.norra@gmail.com oder WhatsApp an 01577 7630208

*Weil wir alle älter werden...
Bestattungsvorsorge in guten
Zeiten. Mitten im Leben.*

LATEGAHN
Bestattungen

Hochofenstraße 12

44263 Dortmund

Tel. 0231 41 11 22

...auch in Berghofen,

Aplerbeck und Schwerte

www.lategahn.de · info@lategahn.de





Weil es Wichtigeres gibt als Geld.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

Dortmunder Volksbank



Mobile Banking premium.

Die Sparkassen-App: Testsieger bei Stiftung Warentest.

Nutzen auch Sie die vielen praktischen Funktionen.



HEBEBRAND RECHTSANWALT NOTAR

Sie kennen Ihr Ziel, gemeinsam finden wir den Weg!

- Beratung und Vertretung im Arbeitsrecht
- Verteidigung in Straf- und Bußgeldverfahren
- Erstellung/Prüfung von Immobilienverträgen, Testamenten, Vollmachten
- Planung der Vermögensnachfolge



Sparkasse Dortmund

Missbrauch - ein Wutpsalm (von Stephan Wahl)

Mein Zorn lässt sich nicht besänftigen, Gott, er gibt keine Ruhe,
wütend ballen sich meine Fäuste, in meinen Adern kocht das Blut.

Zum Gespött machen sie Dein Wort, Deinen Namen,
besudeln ihn durch ihre schamlosen Taten, ihre teuflische Gier.

Entlarve ihr falsches Lächeln, ihre getünchte Fassade reiße nieder,
decke auf ihre Schandtaten, ihre ruchlosen Verbrechen.

Die Seelen ihrer Opfer schreien auf nach endloser Qual,
ein Orkan der verwundeten Stimmen fegt über das Land.

Feige verschweigen sie, was sie im Dunkeln getan, ohne Reue,
ihre Macht und ihr Ansehen zu retten ist allein ihr Verlangen.

Kalt raffiniert und spitzfindig winden sie sich wie giftige Schlangen,
wenn aufgedeckt und enthüllt wird ihr grausiges Werk.

Für ihre perversen Gelüste missbrauchten sie schutzlose Seelen,
beschmutzten zarte Körper mit ihren gierigen Pranken.

Fahr ihnen in die Parade, Ewiger, reiße ihre Masken von den Gesichtern,
mit denen sie ihre Fratzen verstecken, ihre lüsternen Augen.

Bring sie zur Strecke, lass Dich nicht einwickeln in listige Ausreden,
nicht erinnern könnten sie sich, die Hochbetagten: hach!

Ihren Verteidigern und Schönrednern lege das Handwerk,
die sich nicht scheuen die Schuld umzuleiten: der Zeitgeist war's!

Reiß ein ihr Kartenhaus aus bequemen Lebenslügen und Falschheit
und ihre geschönte Erinnerung zerschmettere mit starker Faust.

Störe ihre Selbstgenügsamkeit und ihre aalglatte Verdrängung
mit Alpträumen überschütte sie und schlaflosen Nächten.

Auf ihre Knie sollen sie fallen und um Verzeihung flehen,
tief in den Staub stoße sie, lass sie wimmern um Gnade,

dass sie bekennen ihre Schuld in ungeschöntem Bekenntnis,
nicht ausweichen den Augen ihrer gequälten Opfer. Und büßen.

Die verwundeten Seelen aber heile mit wahrhaftigen Menschen,
die zuhören können, aufrichten, behutsam, mit sehr viel Geduld,

dass sie trotz allem dem Leben trauen und auch dem ehrlichen lieben,
und haltende Arme und stärkende Schultern die Schatten vertreiben.

